

Schlesier im evangelischen Pfarramte zu Bräg in Posen.

In der Kirchenchronik der evangelischen Gemeinde zu Bräg in Posen findet sich hinter dem Heimatsort der Pfarrer häufig der Zusatz Sil: = Schlesier haben des öfteren das hiesige Pfarramt verwaltet. Das ist nach der Lage der Stadt nicht verwunderlich. Bräg ist ein Städtchen, einst durch Hofmärkte weithin bekannt und durch Tuch- und Schuhmacherei gut fituiert, jetzt aber bei dem Rückgang des Handwerks in einer Rückwärtsbewegung begriffen, zwischen Schwiebus und Bentschen, schon in der Provinz Posen gelegen, jedoch ganz dicht, nur $\frac{1}{2}$ km Entfernung, an der märkischen Grenze, in früheren Zeiten Grenze gegen Schlesien. Der heutige Kreis Züllichau-Schwiebus gehörte bekanntlich einst zu Schlesien.

Die Pastoren mit dem Zusatz Sil. sind auch nur z. T. solche aus dem heutigen Schlesien, z. T. solche aus Schlesien im alten, weiteren Sinne. Die ältesten schriftlichen Nachrichten, über die hiesigen Geistlichen chronikartig zusammengetragen, stammen von der Hand eines Schlesiers. In unser ältestes Kirchenbuch, welches aus dem Jahre 1669 stammt und eigentlich mehr ein Inventar- und Geschenkverzeichnis bedeutet — die ältesten Urkunden sind beim Stadibrand am 22. Oktober 1657 vernichtet worden, wie auch 1807 ein zweiter Brand die halbe Stadt mit der Kirche und vielen Akten wieder vernichtete — hat anhangsweise Christian Sigismund Thomas, Hayn : Sil. ein

Nöthiges u. zuverlässiges

Verzeichniß

Von denen bey der Co: Lutherischen
Kirche zu Bräg in Groß-Pohlen ge-
standenen Herrn Pfarrn,

soviel

Man davon, in Ermangelung
alter documenten, gewisse
Nachricht einziehen können;
denen Nachköm
zum Unterricht u. Fortsetzung
getreul: zusammengetrag.

Ao: 1731.

Der aus Haynau stammende Thomas¹⁾ ist zugleich der älteste Vertreter des heutigen Schlesiens auf der hiesigen Kanzel. Es ist ihm in der Chronik gelungen, die Namen seiner Vorgänger bis zum Jahre 1590 zurück festzustellen. Unter diesen befinden sich bereits zwei aus Alt-Schlesien, und zwar Elias Feige, amtierte hier 1675—1680, und Christian Baccolius, amtierte hier von 1696—1730. Über diese beiden weiß Thomas folgendes zu berichten.

„Elias Feige, Croon: Sil: nat: d: 9 Jul: 1638. Des vorigen Substitute und Schwieger-Sohn; trat nach Absterb. des Sel. H.C. Mylli das Amt völlig an, und verwaltete es unter vielfältigen Trübsalen getreulich. Nur in dem einzigen 1676. Jahre hat er fünfmal flüchtig werden, und der herumschweifenden Polnisch. Fahren wegen seine Sicherheit in Schlesien suchen müssen. Unter andern finde ich in einem seiner hinterlassnen Calender vom Jahre 1675 mit seiner Hand geschrieben folgende bedenkliche Worte: Mei Auditores, proditores! welche er bey dem gewaltsamen und mit vielen verübten insolentien verknüpften Einfalle des H.C. Abts von Priment, desdamaligen H.C. Starosten Bruders, aufgezeichnet. Er starb Ao: 1680 den 10. Jan. und liegt in der Kirche beym Altare begrab.“

„Christian Baccolius, Zülloh: Sil: nat: 1666. voc. d: 27. Mai 1696, welcher der hiesigen Kirch-Gemeine bey großen Kriegs-troublen und nahe grassirender Pest, getreulich vorgestanden, biß Ao: 1730, da er unverheyratet d: 10. Febr. selig entschlaffen, und nach seinem Willen außen neben der Sacristey, auf vorher theuer bezahlte Erlaubniß von dem H.C. Probst in Bomst, begraben worden. Er hatte zum Successore durch ordentl: vocation Christian Sigismund Thomas Hayn: Sil. Welcher zuvor in Unruhstadt oder Parge als Rector und Diaconus gestanden; auf seine Dom: Invocavit aber gehaltene und von

¹⁾ Über ihn zu vergl. Ehrhardt, Presbyterol. IV S. 552.

E. L. Obrigkeit hiesiger Stadt verlangte Gast-Predigt, an eben dem Tage alsobald die vocation erhielt, und darauf bemeldten Jahres Ao. 1730 am Sonntage Laetare . . . installiret wurde.“

Wie sein Vorgänger, so hatte auch er unter den Widerwärtigkeiten der Zeit viel zu leiden, namentlich im Anschluß an die von ihm in unerschrockener Weise veranstaltete Feier beim 200 jährigen Gedächtnis der Confessio Augustana. Leider bricht der Bericht unserer Chronik an der Stelle ab, wo er über die ihm bereiteten Schwierigkeiten berichtet; es sind offensichtlich 2 Blätter aus dem Buch herausgeschnitten, vermutlich von einem, der dies Buch sich irgendwann von einem Pfarrer geliehen hat und die eine ehemalige Stadtverwaltung anklagenden Seiten vernichtet wissen wollte. Thomas schreibt:

„Er machte sich keine geringe Freude daraus, daß er sein Amt allhier gleich in dem Jahre, da das zweyte Jubel-Jahr der Augsb. Confession einfiel, durch Gottes Schickung antrat. Und obgleich solches in diesem Königreich wegen derer niedrig Gesinnten nicht so feyerlich, als in andern Evangel. Ländern begangen werden konnte; noch durfte: so unterließ er doch nicht, seiner gel. Gemeinde eine nachdrücl. und bewegl. Vorstellung davon, zum Preise des Allerhöchsten und zu ihrer nöthig. Erweckung zu geben. Denn am 3 ten Sonntag nach Trinitatis nahm er nicht allein bey dem ordentl. Evangelio Gelegenheit |: durch Veranlassung der Sprüche: Nehem. VIII 9. Dieser Tag ist heil. dem H^C. unserm Gott; und Ps. XXXI 22. Gelobet sey d^HC., daß er hat eine wunderl. Güte mir beweiset |: seinen ganz. Vortrag darnach einzurichten; indem er daraus zeigte: Daß geheil. Andenken der wunderl. Güte Gottes über die Evangel. Kirche: Sondern er hatte auch zum Unterricht der Schul-Jugend gewisse Fragen von der Geschichte und dem Inhalte der Augsb. Conf. aufgesetzt, welche am bemeldt. Tage nach Mittage in einem öffentl. Examine in der Kirche von den Kindern beantwortet und von ihm weiter erkläret und mit vieler Erbauung erläutert wurden.

Im folgenden Jahre aber, neml. 1731 hatte er bald beym Anfange des Jahres den Verdruß, daß sich die hiesige Stadt-Obrigkeit aus einer unbegreifl. Jaghaftigkeit verleiten ließ, ihn durch ein paar — — (hier fehlen die erwähnten zwei Blätter, —

eine Warnung für jeden Pfarrer, die Chroniken nicht aus der Hand zu geben!)

In Kriegszeiten hat er über die Grenze flüchten müssen, ist jedoch zweimal zurückgekommen, um Gottesdienst zu halten. „Als im Martio des 1735. Jahres die zum Vortheil des erwählt K. Stanislai wieder den K. u. Chf. Augustus III. confoederirt. Pohlen, unterm Woywoda Lubelsky u. Castellan Ozersky unvermuthet vor Karge rückten u. die daselbst im Kgl. Palais befindl. wenig Sachsen zur Übergabe nöthigten, betraf auch diesen Ort das Unglück, daß er nicht allein von den streiffenden Partheyen durch Einquartirung u. Contribution sehr mitgenommen wurde; sondern es mußte auch hiesiger Pfarr eben deswegen seine Sicherheit in dem Schl. Dorffe Stensich (heut: Stentsich, 7 km von hier) auf ein paar Wochen suchen. Wie Gott aber indeßen seine Schutz Hand gar Väterl. über Kirche und Wohnhaus unter mancherley anscheinenden Gefährlichkeiten hielt, daß gleich wol binnen der Zeit der öffentl. Gottes-Dienst an zwey Sonntagen unter gehöriger Vorsicht von ihm konnte bestellet werden. Also fügte es die Göttliche Vorsorge, daß endlich nachdem Schloß und der vom R. Augusto II. erbaute Palast zu Karge am 19. Martii von dehnen Pohlen in Brandt gesteckt worden, der räuberische Hauffe denen langsam anmarchirenden Sachsen wich, und solcher Gestalt auch hier Hirte und Heerde d. 22 t. oj. fröl. und sicher wieder zusammen kommen konnte“.

Ende 1735 wurde ein gleichfalls aus Haynau stammender Theologe als Kantor hier angestellt, Herr Joh. Christoph Mauritiuſ, ¹⁾ Theol. Stud., der nach 2 Jahren zum Diaconat nach seiner Vater-Stadt in Schlesien berufen wurde.

Thomas ist, soweit bekannt, der einzige Pfarrer, der sich hier auch schriftstellerisch betätigte. „Im Jahre 1736 ließ der Herr Pfarr zur bessern und benöthigt Unterweisung der einheimisch. und benachbart. Jugend ein Büchel zu Züllche im Druck ausgehen, welches den Titel hat: Kurzgefaßte Catechismus-Frag vor diejenigen, die in der Bräzer Kirche zum erstenmale das h. Abendm. genießen woll.“

Nach reichlich 6jähriger Wirksamkeit in Bräz erhielt Thomas im März 1736 eine „vocation nach Schlesien in seine Vater-Stadt, u. weil er sich aus vielen Ursach. gedrungen fand, dieselbe endl.

¹⁾ Zu vgl. Ehrhardt a. a. D. S. 553.

anzunehmen, so folgte er dem Göttl. Winke auch unter dem liebeich. Widerstreben der hiesigen Kirch-Kinder, u. hielt seinen betrübt. Abschied am Feste Trinitatis.“

Sein Nachfolger starb jung nach kurzer Amtszeit bereits 1737. Dann folgte wieder ein Schlesier:

„Johann Christian Bartsch, Grünbergâ-Siles. Welcher von Ao. 1717 bis 1724 zu Heinersdorf und Langmeil im Züllichauischen, hierauf von Ao. 1724 Festo SS. Trinitatis an bis 1737 bei der Gränz-Kirche Tschiecherzig, gleichfalls im Züllichauischen gelegen, als Pastor gestanden.“ Die Bestätigung seiner Wahl verzögerte sich um ein halbes Jahr, wobei Gebühren und Präsente, in Species-Thalern an verschiedene Instanzen entrichtet, eine Rolle zu spielen hatten. Er selbst berichtet hierüber:

„Nachdem Er Sich per Deputatos hiesiger Stadt Dom. VIII Trinit. Ao. 1737 zu einer Gast-Predigt bereden lassen, wurde Ihm zwar sogleich von denen sämtln dreyen Löbln. Aemtern die Vocation nomine der ganzen Stadt übergeben, welche Er aber refusirte unter andern auch aus dieser Ursache, weil von Ihm begehret wurde, daß, woserne Ihm etwann eine weitere Vocation zukommen sollte, Er versprechen möchte, nicht ehender von hier ab-zuziehen, bis die Ihn alsdann Vocirende hiesiger Stadt die Unkosten wiederbezahlet hätten, welche auf seine Confirmation verwendet worden. Nachdem aber die Löbln. Aemter nebst der gesambten Bürgerschaft diese Bedingung hinwegnahmen, solches auch durch nachmahlige nach Tschiecherzig abgeschickte zwey Herren Deputirte meldeten, und inständigst bitten ließen, die Vocation, welche sie nunmehr ohne alle und besonders ohne obbenannte Condition nochmals offerirten, nunmehr anzunehmen; so resolvirte er sich im Namen der Heil. Dreifaltigkeit darzu, that zu Tschiecherzig Dom. XIII post Trinitatis seine Abschieds-Predigt, und zog sofort alhier an. Er fand aber sogleich mancherley Trübsahle auszustehen. Denn es war inzwischen durch Verordnung E. Hochwürdigsten Consistorii unter Bedrohung derer härtesten Strafen anbefohlen worden, die Jura anzuzeigen, daß die Stadt berechtigt wäre den Evangelischen Gottesdienst und einen Prediger zu haben. Als hierauf Series Pastorum in Posen eingereicht, auch die Kosten mit 20 Species-Ducaton erlegt wurden, erhielt

die Stadt ein gutt Decret, daß sie ab omni ulteriore processu in hac Causa frey seyn sollte. Nichtsdestoweniger schrieben des Herrn Canonici und Praepositi von Bombst Hochwürdigste Gnaden an den Herrn Creyß-Seniorern, und verbotßen des Vocirten, confirmirten und bereits angezogenen Pastoris Introduction, auch inhibirten dieselben in einem Briefe an den Pastorem alle actus ministeriales. Man gab hierbey die größte Schuld einem gewissen Candidato, der gerne allhier Pastor geworden wäre. Ehe dann dieses Hinderniß gehoben ward, verstrich eine geraume Zeit, in welcher man aber den völligen Gottesdienst verrichtete. Da endlich hiesiger Herr Bürgermeister nebst noch einem Rathsmembro dem Herrn Canonico zu Bombst eine Aufwartung machten, und ein present von 4 Ducaten einhändigen knten; so ward die an den Herrn Seniorern ergangene Inhibition unter des Herrn Canonici eigener Hand und Siegel relaxiret, und verrichtete darauf der hiesige Herr Creyß-Senior Die introduction des besagten Pastoris und zwar Dom. II post Epiphan. 1738; worauf derselbe eine also genannte Anzugs-Predigt am folgenden Sontage that, und mit allen gewöhnlichen Formalitäten Besiß vom hiesigen Pastorate nahm.“

Auch im Cantorate fand um die gleiche Zeit ein Wechsel statt, und zwar folgte auf den aus Haynau stammenden und dahin zurückkehrenden oben erwähnten Mauritius wieder ein schlesischer Theologe, der „Tit. Herr Joh. George Vechner, Lubenâ-Siles., SS. Theol. Studiosus“ (aus Lüben?) Nachdem er die Stelle interim versehen, „auch sich darinnen fast feste gesetzt hatte; so half der Herr Pastor diesem Candidato die Vocation zu hiesigem Cantorate ertheilen, und introducirte denselben den 31ten Januarii 1738, welches der Freytag nach obbemeldeter seiner Anzugs-Predigt war“. Er verheiratete sich mit Johanna Dorothea Bartsch, der ältesten Tochter des Pfarrers. Hier befindet sich noch die Aufgebotsbescheinigung, ausgefertigt Lubenae Dom. Prima post Trin. Anno MDCC XXXVIII und unterzeichnet Godofred Krügel Past. Lub. eiusdemque Circ. Sen. Diese Unterschrift wird erkennen lassen, ob Vechner, der als ältester Sohn eines Georgii Vechneri, unquam Molitoris Lubenensis bezeichnet ist, aus Lüben stammt. Er ging 1742 als Pastor nach Freystadt in Groß-Pohlen.

Zu Jahre 1738 fand eine in der Chronik ausführlich geschilderte Kirchen-Visitation statt, die für die Stadt folgenschwer sein sollte. Allem Anschein nach datiert von dort her eine auf hiesigen Grundstücken grundbuchlich eingetragene Abgabe zugunsten der katholischen Pfarre in Bomst, der hier so genannte „Bomster Zins“, der jedoch seit Menschen Gedenden wohl nicht mehr entrichtet worden ist. „Den 7 ten Martij wurde von E. Ehrenw. Magistrate mit dem Herrn Canonico unter Vermittelung und Confirmation der Visitation ein Vergleich gemacht. Arendirung aller seiner in Brätz habenden Einkünfte und Güter, die Er besagtem Magistrate auf ewig vor Sich und seine Nachkommen im officio gegen jährliche Erlgung von 1000 Pöhlischen Gulden cedirte. Hierbey wäre mehrere Vorsichtigkeit nöthig gewesen, als leyder! gebraucht worden! Aber, Wer folget guttem Rathe!“

In jener Zeit zogen Juden in die ganz evangelische Stadt. Das gibt dem Pfarrer Anlaß zu folgendem Seufzer: „Mit Jammer gedente ich daran, daß man zum Beschluß des 1738 ten und Anfang des 1739 ten Jahres die Juden in die Stadt einnisteln lassen, derer man laut Königl. privilegij konte entübriget leben! Es ziehet dadurch von weiten ein Unglücke über unser Haupt auf. Gott erbarme sich der gutten Stadt, und gebe viele fleißige Bether, die das Unglücke aufhalten und hinwegbethen mögen.“

Bartsch starb am 11. Maj 1757 nach 20jähriger Amtszeit hochverdient um die hiesige Gemeinde, 64 Jahr, 2 Monat, 2 Tage alt. Er war zuletzt Senior des Unruhstadtischen Kreises. Ihm folgte in Amt sein Sohn Johann Friedrich Bartsch, welcher schon am 17. September 1763 im Alter von 34 Jahren starb. Unter alten Papieren fand ich noch an Bartsch gerichtete Briefe, ebenso eine Reihe von Consensen bez. Quittungen über erhaltene Stollgebühren, ausgefertigt von den Parochialgeistlichen der damals schlesischen Nachbardörfer für solche Handlungen, die beim hiesigen evangelischen Geistlichen begehrt wurden. Interessant für die Behandlung der evangelischen Schlesier aus den benachbarten Dörfern ist ein Brief, welchen der Bomster Canonicus Ludowik Kuriatkowski am 3. Oktober 1725 an den hiesigen Bürgermeister schreibt. Er beklagt sich darin, daß sowohl der hiesige „Prädikant“ wie der Kantor mit der Zahlung der Accidencien im Rückstande geblieben

waren, und schlägt vor: „Woserne es zu schwer auf euch ist, so laffet die Schlesinger, zahlen, ob gleich zu zwey böhmen, so erhöhet, ihnen alle taxa, von allen actus biß Mir meine schuld ausgezahlet wird“.

Es ist gewiß kein Zufall, daß gerade die Schlesier Thomas und Bartsch, sowie dessen Sohn es sind, welche ins Tauf-, Trau- und Sterberegister bei ihrem Amtsantritt vor ihrer ersten Eintragung schöne, tiefempfundene Verse eintrugen, die als Zeichen ihrer Gesinnung hier noch wiedergegeben zu werden verdienen:

I. Im Trauregister.

1730.

Herr! Du Stifter keuscher Ehe,
 Lege doch aus Deiner Höhe
 Den Verlobten Segen bey;
 Daß kein Paar verehlicht sey,
 Das sich mißvergnüget trenne,
 Oder gar in Flammen brenne,
 Die von Dir verworffen seyn.
 Laß die Ehe wohl gedehn!

Christian Sigism. Thomas

Hayn. Sl.

Beati C. Baccoli in offic.

Pastor. Suceesor.

1737.

Herr, was Deine Hand verbindet,
 Was man hier geschrieben findet,
 Schreib Du Selbst zum Lieben ein.
 Segne diese Ehe-Paare
 Auf die ganzen Lebensjahre,
 Laß sie Deine Kinder seyn,
 Daß sie sich in Dir stets freuen,
 Und vor Deinen Augen scheuen.

Johann Christian Bartsch

Grünbergä Siles.

Pastor Eccles. Br.

1757.

Herr, segne Du durch Deine Hand,
 Was sich durch selbe hie verband!
 Und hilf, daß Dir in heilger Ehe
 Manch Pflänzchen der Gerechtigkeit,
 Mit Deines Sohnes Schmuck bekleidet,
 Zur Lust und Ehre grünend stehe!

J. F. Bartschius. autecesoris

pio defuncti filius. Sucees.

Past. Brod.

II. Im Taufregister.

1730.

Herr! der Du selber heißt die Kindlein zu Dir kommen
 Hier schreib ich Nahmen, Tag und auch die Pathen ein,
 Von denen, die durch mich von Dir sind auffgenommen:
 Ach, laß sie auch bey Dir, wie hier geschrieben seyn!
 Daß man sie dermal einst im Buch des Lebens findet,
 Wo ihnen Deine Hand die Sieges-Crone bindet!

Christian Siegm. Thomas Hayn. Sil.
 Past. Eccl. Br.

1737.

Der Anfang ist mit Gott gemacht.
 Mein Jesu, habe Selber acht,
 Daß Niemand treuloß an Dir werde,
 Deß Nahme hier geschrieben wird;
 Erhalte doch, Du gutter Hirt
 Sie allesambt in Deiner Heerde,
 Gib ihnen dann zu rechter Zeit
 Nebst mir die ewge Herrlichkeit.

Johann Christian Bartsch
 Grünbergk Sil.
 Pastor Eccles. Br.

1757.

Schreibe großer Lebensfürst in das Buch des Lebens ein
 Alle, die im Wasserbade durch Dein Bluth gereinigt seyn,
 Die mein Kiel hier niederschreibt! Laß sie alle mit Dir leben,
 Und bereinst mit mir zugleich ewig Deinen Ruhm erheben.

Joannes Fridericus Bartsch
 autecess. filius. Past. Brod.

III. Im Sterberegister.

1730.

Das Register derer Todten setz ich mit dem Seuffzer fort:
 Herr ich muß wie diese sterben! aber weder Zeit noch Orth
 Ist mir Sterblichem bekannt. Du alleine weißt mein Ende;
 Mach es mit demselben gutt, und nimm mich in Deine Hände.

Christian Sigism. Thomas
 Hayn. Sil.
 Eccl. Ev. Br. Pastor.

1737.

So schreibt ein Sterblicher Verstorbner Nahmen ein.
 Mein Gott, wo wird einmahl der Platz zu Meinem seyn!
 Schreib Jesu in das Buch des Lebens Meinen Nahmen
 Wie aller Gläubigen: Es ist geschehen, Amen.

J. C. Bartsch, P. L.

1757.

Schreib sterblicher! Der Todten Nahmen ein,
 Schreib: seelig sind, die in dem Herren sterben:
 Biß Du einmahl ins Himmels hellem Schein,
 Mit Deinen Vätern wirst des Lebens Krohne erben!

Joannes Fridericus Bartsch
 Ant. beat. def. filius Past. Brod.

Wo von Schlesiern im hiesigen Pfarramte geredet wird, darf schließlich noch umgekehrt erwähnt werden, daß ein Sohn des von 1786 bis 1827 hier amtierenden Pfarrers Samuel Benjamin Kreuzschner als Pastor in Klein-Tschirnau bei Deuthen angestellt war.

Bräp.

Marsch.